

Die Jurysitzung wird um 10:30 Uhr durch die Begrüßung von Reinhard Paulun als Vertreter der Auslober BDA-Gruppe Kassel / Kasseler Architekturzentrum eröffnet. Die Jury tagt in den Ausstellungsräumen des Südflügels im Kulturbahnhof Kassel. Nach einer Vorstellungsrunde stellt Philipp Krebs kurz den Tagesablauf dar.

Auf Vorschlag von Alexander Reichel wird Prof. Markus Nepl einstimmig zum Vorsitzenden der Jury gewählt.

Die Anwesenheit der Jury wird wie folgt festgestellt:

Andreas Haase, (complizen Planungsbüro, Halle)

Ute Hick-Weber (Leiterin Stadtplanungsamt der Stadt Regensburg)

Prof. Markus Nepl (ASTOC Architects & Planners, Köln / Lehrstuhl Stadtquartierspl. Uni. Karlsruhe)

Alexander Reichel (Reichel Architekten, Kassel / Vorstand BDA-Kassel)

Wolfgang Schück, (LOMA architecture landscape urbanism, Kassel / Salzburg)

Hans Uwe-Schultze (Schultze und Schulze Architekten, Kassel / Vorstand KAZ)

Heinz Spangenberg (Leiter Stadtplanungsamt Kassel)

Anwesende Sachverständige (nicht stimmberechtigt):

Petra Gerhold (Stadt Kassel, Amt für Bauaufsicht und Stadtplanung)

Dirk Koch (Rinn Beton-und Naturstein GmbH & Co KG)

Weitere Teilnehmer der Wettbewerbsorganisation und Vorprüfung:

Matthias Foitzik (foundation 5+ architekten, Kassel)

Philipp Krebs (foundation 5+ architekten, Kassel)

and. Arch. Andreas Bräuer (foundation 5+ architekten, Kassel)

Als Protokollführer wird Philipp Krebs bestimmt.

Der Vorsitzende erinnert die Jury an die Wahrung der Objektivität und die Verpflichtung der Jurymitglieder zur Vertraulichkeit und Unbefangenheit. Er weist auf die Anonymität der Teilnehmer hin. Er vergewissert sich, dass es keine Absprachen oder Kontakte zwischen den Teilnehmern und den Jurymitgliedern bestehen.

Einstimmig wird beschlossen, dass das Procedere der Bewertung der Arbeiten im Rahmen des Ideenwettbewerbs im Auswahlverfahren statt im Ausschlussverfahren stattfindet. Es sollen nicht Preise im Sinne eines Realisierungswettbewerbs vergeben werden, sondern hervorragende Beiträge durch Auszeichnungen und Anerkennungen gewürdigt werden. Ziel der Wettbewerbslaufs ist es, eine Vielzahl von frischen unvoreingenommenen Ideen, Konzepten und Strategien als Chancen für die Entwicklung der Kasseler Innenstadt nebeneinander zu stellen, zu diskutieren und öffentlich zu machen.

Die Vorprüfung erfolgte durch das Büro foundation 5+ architekten. Die Vorprüfung begann am 26.01.2010. Die Prüfung wurde durch Dipl.-Ing. Matthias Foitzik und Dipl.-Ing. Philipp Krebs geleitet. An der Vorprüfung war zudem cand. Arch. Andreas Bräuer im Rahmen seines Praktikums beteiligt. Alle Kennnummern der Wettbewerbsarbeiten wurden mit Tarnnummern (000001- 0000033) zur Anonymisierung überklebt.

Die Vorprüfung stellt dar, dass alle eingereichten Arbeiten bis auf eine Ausnahme (Tarnnummer 000006) den geforderten formalen Leistungsumfang der Auslobung erbracht haben. Es wird einstimmig beschlossen, alle Arbeiten in einem Informationsrundgang zu begutachten und dann die Entscheidung über einen möglichen Ausschluss der Arbeit 000006 zu fällen.

Es folgt der Informationsrundgang, bei dem alle 33 Arbeiten vorgestellt werden. Der Informationsrundgang beginnt um 11:00 und endet um 12:45. Einstimmig werden alle Arbeiten zur Bewertung zugelassen. Anschließend werden die Bewertungskriterien, wie in der Auslobung formuliert, nochmals vertiefend diskutiert und für das weitere Verfahren bestätigt.

Wettbewerbsrundgänge

Der **1. Auswahlrundgang** wird um 14:00 Uhr begonnen. Einstimmig werden die Arbeiten mit grundsätzlichen Mängeln nicht für die weitere Beurteilung ausgewählt.

000007 – Kulturstandort X: zeigt kein gesamtstädtisches Konzept; die dargestellte Formgenese ist zu plakativ / stereotyp und nicht konsequent umgesetzt; für ein temporäres Gebäude erscheint die „Beplankung“ mit Formteilen unangemessen; Tipp: raumlabor ansehen

000015 – gesund erleben...: gesamtstädtisches Konzept in Ansätzen erkennbar; das Thema „Wellness“ zeigt zu wenig Substanz; die Mittel in der Vertiefung sind unangemessen gewählt; das Fitnesscenter auf dem Parkdeck ist keine Antwort auf zeitgemäße Transformation des Stadtraums

000016 – Grün 4e: gesamtstädtisches Konzept erkennbar; Begriff shared space wird im Konzept überstrapaziert / nicht verstanden und dann in der räumlichen Ausarbeitung widersprüchlich umgesetzt

000018 – Klimaschutz und Energiesparen: zeigt kein überzeugendes gesamtstädtisches Konzept; die gewählten Mittel sind additiv zusammengestellt; es wird zu sehr auf Schlagworte gesetzt

000019 – Exposed Urbanism: gesamtstädtisches Konzept in Ansätzen erkennbar, aber zu additiv; Vertiefung stadträumlich problematisch und inkonsequent: den Entenanger aufwändig zu öffnen, um dann Lärmschutzwand zu bauen; Fußgängerbrücke ist keine Lösung; positiv: Auseinandersetzung und Weiterentwicklung der bestehenden Wohnbautypologie

000021 – Livin´Art: zeigt kein gesamtstädtisches Konzept; die Ausarbeitung im Vertiefungsbereich Hotel Reiss ist zu dünn, Systematik des Gebäudekomplexes wird nicht verstanden; die vorgeschlagene Illumination der Fassade ist zu klischeehaft; positiv: suggestive Kraft der Kollage

000023 – Chamäleon: zeigt kein gesamtstädtisches Konzept; die bestehende Architektur wird nicht überzeugend umcodiert; die Grundrisslösungen sind unangemessen; positiv: den internationalen Studierenden eine Adresse und einen Anknüpfungspunkt in der Stadt geben

000025 – City Recovering: zeigt kein gesamtstädtisches Konzept; bietet programmatisch keine schlüssige Antwort auf den Transfer des Schwimmbads in die Aue

000029 – Interface: die Verknüpfungsidee wird nicht verräumlicht; es wird zu wenig auf den Bestand reagiert, die Idee der L-Typologie im Hotel erscheint zu sehr als Import

000031 – Living Community: städtebauliches Gesamtkonzept nicht erkennbar; die Idee der „eingeschobenen Box“ ist eine nicht angemessene Strategie, um den Bestand zu aktivieren; positiv: bestehende Erschließungsstruktur des Gebäudes wird genutzt

000033 – Fulda erleben: Die Arbeit lässt keine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie erkennen; der Fokus liegt auf der Stadtkante des Innenstadtquartiers Entenanger; hier wird ein spektakulärer Umzug des Regierungspräsidiums zugunsten einer Öffnung der Innenstadt zum Fluss vorgeschlagen; die Umsetzung schafft jedoch keine zusätzlichen Verbindungen sondern baut neue Barrieren auf; die vorgeschlagene Nebautypologie ist nicht in der Lage wirklich einen Bezug zum Fluss zu entwickeln und die Insellage zu überwinden

Der **2. Auswahlrundgang** wird um 15:30 begonnen. Einstimmig werden die folgenden Arbeiten nach intensiver Diskussion nicht für die weitere Beurteilung ausgewählt.

000001 – Campus Kuba: gesamtstädtisches Konzept erkennbar, der Ansatz ist interessant aber zu oberflächlich; das Hotel, programmatisch wichtig, wird nicht von der Themenachse tangiert; die Gestaltungsmittel im öffentlichen Raum sind zu stereotyp gewählt; die Gestaltung der „Hotel-Vorfahrt“ ist nicht überzeugend

000002 – KS mobility 0815: die Arbeit zeigt durch die Umwidmung der Kurt-Schumacher-Straße einen interessanten gesamtstädtischen Ansatz; die Grafiken zur Erläuterung sind gut gewählt, die Beschäftigung mit einem Unort der Innenstadt wird positiv bewertet; leider ist die Ausarbeitung in Bezug auf die Einrichtung und Codierung des öffentlichen Raums nicht angemessen und etwas overdone; Hinweise auf eine konkrete Verknüpfung der Wohnviertel Pferdemarkt und Entenanger werden nicht gegeben.

000008 – Grün Raum Eroberer: gesamtstädtisches Konzept erkennbar; die „Begrünung“ der Stadt erfolgt liebevoll, gärtnerisch verschieden Maßstäben; die gewählten Mittel sind – insbesondere im Vertiefungsbe- reich Entenanger - Versatzstücke und wenig aus dem Bestand heraus entwickelt; hier wäre eine Auseinandersetzung mit den Wohnbautypologien in Schnitt und Grundriss notwendig, um nicht auf der ober- flächlichen – hier zweifelsohne professionell visualisierten – Bildebene stecken zu bleiben

000009 – Nova Colonia: gesamtstädtisches Konzept fehlt; positiv: die Arbeit löst innerhalb der Jury Diskussi- onen über das Wohnen in der Innenstadt aus, die Provokation wirkt; der Beitrag ist jedoch in seinem Bezug auf die documenta thematisch überzogen und zu dünn in der Ausarbeitung; die Luxuswohnungen / Lofts sind vom Grundriss nicht wirklich überzeugend und unglaubwürdig (2. Fluchttreppenhaus fehlt)

000010 – System Restore: gesamtstädtisches Konzept wird als „Story“ vermittelt, aber zu dünn, um wirklich räumlich / programmatisch überzeugen zu können; die Umnutzung des Gebäudekomplexes ist professionell visualisiert, aber die Antwort auf den Bestand ist zu seriell / stereotyp durchgestrickt; Angemessenheit und intelligenter Umgang mit dem Bestand fehlen

000013 – ReimPlant: ein gesamtstädtisches Entwicklungskonzept wird angedacht, jedoch nicht räumlich umgesetzt; die textliche Darstellung und insbesondere die Umsetzung in die Grafiken des Leerstandsmana- gements sind sehr gut; die Ausarbeitung im Bereich Garde du Corps ist nicht überzeugend; das Neue wird nur aufgesattelt

000014 – grün ist: das gesamtstädtische Konzept ist interessant, da es sich aus der Auseinandersetzung mit einem konkreten Standort, dem ehemaligen Stadtbad Mitte entwickelt; die Kombinatorik der „gebäude- begrünungs-phasen“ ist vielversprechend, leider bleibt der Ansatz in der Durcharbeitung zu oberflächlich, um hier ein wirkliches Entwicklungspotential für die Innenstadtentwicklung aufzuzeigen

000017 – Mobilität, Effizienz, Identität: gesamtstädtisches Konzept sehr idealistisch, aber interessant; es erscheint jedoch nicht angemessen, nur eine Verkehrsart, hier die Fahrradfahrer, unangemessen intensiv zu berücksichtigen (ähnlich wie damals die „autogerechte“ Stadt); wünschenswert wäre es gewesen, in der Systematik alle Komponenten der Mobilität zu behandeln.

000020 – Entwurf Stadtbadmitte: gesamtstädtisches Konzept fehlt; Abrisszenario zunächst interessant, aber Vielfalt der Eigentümer an der Königsstraße wird zugunsten eines Großkomplexes aufgegeben; das erscheint in unmittelbarer Nähe zu den bestehenden Shoppingcentern als weder wünschenswert noch zu- kunftsfähig; die Vermittlung der Formgenese ist gut

000022 – Künstlergasse: Die Arbeit lässt keine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie erkennen; der Fo- kus liegt im Bereich des Innenstadtquartiers Entenanger; die hier vorgeschlagene neue Gasse auf altem Stadtgrundriss löst Diskussionen aus, ist stadträumlich interessant und professionell dargestellt; leider sind die Haustypen und vorschlagenden Nutzungen zu klischeehaft

000024 – Push up Kassel: gesamtstädtischer Ansatz erkennbar, aber zu dünn in der Vertiefung; die Themen, die gut gewählt sind, werden nicht überzeugend in den Bestand gepresst

000027 – Transformator: gesamtstädtisches Konzept fehlt; Konzeptdarstellung ist unterhaltsam, aber ziem- lich dünn

000028 – Upraising Kassel: Arbeit lässt keine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie erkennen; der Fokus liegt dem Entwicklungsszenario für den Entenanger; hier wird, ausgehend von der Analyse der historischen Entwicklung der Morphologie, eine interessante Strategie zur Wiederbelebung des Wohnquartiers entwi- ckelt; in der Ausarbeitung erscheint die Verdoppelung der Bautiefe und Geschosshöhe nicht angemessen; die Darstellung ist teilweise unvorteilhaft

000030 – Pixel: gesamtstädtisches Konzept fehlt; der Entwurf ist autistisch und reagiert nicht auf die Bedin- gungen unterschiedlicher Ränder, Himmelsrichtungen etc.; die Kasbah-Idee wird nicht im Grundriss eingelöst, hier fehlen überzeugende, neue Qualitäten; positiv: die Frage wird aufgeworfen: wie will ich in der Stadt wohnen?; Herleitung der Bebauungstypologie ist interessant

Somit verbleiben für die **engere Wahl** die Arbeiten der Teilnehmer:

000003

000004

000005

000006

000011

000012

000026

000032

Nach intensiven und langen Diskussionen über Art und Maß der Vergabe von Auszeichnungen und Anerkennungen wird die folgende Arbeit nicht ausgewählt:

000026 – Moderne Dichte

Die Arbeit lässt keine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie erkennen; der Fokus liegt auf der Raumsequenz Königsplatz – Entenanger - Marställer Platz, hier schlägt die Arbeit ein Besetzen des Entenangers mit einer feinkörnigen, polygonalen Bebauung als „Filter“ vor; positiv: der Beitrag löst Diskussionen über eine mögliche „Frischzellen-Kur“ des Wiederaufbauquartiers aus; es ist jedoch fraglich, ob diese Intervention in der Lage ist, als Initial eine positive Entwicklung des Bestandes einzuleiten oder ob sie nicht gerade die heute noch funktionsfähigen Platzkanten in eine Rücklage bringt; des weiteren können die angebotenen Grundrisstypologien weder im Erdgeschoss (zu geringe Flächen) noch in den Obergeschossen (Balance privat / öffentlich) überzeugen; die vorgeschlagenen Dachterrassen stellen ihre Qualitäten / Ausblicke über die Dachlandschaft nicht unter Beweis (Schnitte mit Kontext sind nicht deutlich); die wichtige Frage nach intelligenten Lösungen der Stellplätze im Quartier bleibt unbeantwortet.

Textliche Bewertung der Arbeiten mit Auszeichnung / Anerkennung

000004 Stadtklinik – Auszeichnung

Der Wettbewerbsbeitrag Stadtklinik bedient sich in seiner Vermittlung der Analogie eines ärztlichen Untersuchungsberichtes. Die Innenstadt Kassels wird gleichsam einer Anamnese und einer umfassenden medizinischen Untersuchung unterzogen. Dieses mitunter riskante Spiel der Codierung verschafft den Kernaussagen der Arbeit einen erfrischenden Zugang, da die Begriffe zielsicher und präzise gewählt und in Planung und räumliche Gestaltung übersetzt werden.

Im Zuge der Diagnose schlagen die Autoren unterschiedliche Heilungsmethoden vor, deren Vorschläge zur Kostenübernahme augenzwinkernd den Kategorien gesetzliche Krankenkasse und private Krankenversicherung zugeteilt werden.

Die Arbeit untersucht mit dieser Methode neben den sieben vorgeschlagenen Vertiefungsgebieten 12 weitere neuralgische Punkte der Kasseler Innenstadt und zeichnet sich hier durch eine schonungslose Analyse der Problemzonen und das Aufdecken vorhandener Potenziale aus.

Für einzelne Orte der City werden spezifische Verbesserungsmaßnahmen entwickelt, die mit differenzierten Mitteln umgesetzt werden können. Diese reichen von kleinen Interventionen (Akupunktur) bis zu radikalen Abrissmaßnahmen (Amputation). Durch die Differenzierung des Maßnahmenumfangs entstehen unterschiedliche Entwicklungsperspektiven, die nicht zwangsläufig von großen finanziellen Investitionen abhängig sind, sondern auch Chancen für Projekte aus der Bürgerschaft, der Jugendkultur etc. eröffnen.

Die Arbeit Stadtklinik überzeugt durch ihre Komplexität, ihre Bearbeitungstiefe, ihre städtebaulichen wie architektonischen Qualitäten sowie eine professionelle Präsentation, die nicht im Wortspiel hängen bleibt und es versteht, auf den zweiten Blick ihre Qualitäten zu entfalten.

000 003 FACITY

Als Analogie zum menschlichen Gesicht wird die Stadt gezeigt, die so individuell ist wie jedes einzelne Gesicht seiner Bewohner. Das Werkzeug der Analogie wird benutzt, um analytisch das Gewebe der Stadt in seiner Einzigartigkeit zu erfassen und zu verdeutlichen. So arbeitet der Beitrag die Struktur und die Besonderheiten, aber auch Defizite des Stadtraums heraus. Das Ziel, die Potenziale in der speziellen Charakteristik der Stadt zu entwickeln, soll durch Überlagerung und Mischung der „Stadtgesichter“ erfolgen. Es werden spezifische Lösungsmodelle für die verschiedenen Entwicklungsbereiche gezeigt, die sich an den Chancen der Stadt orientieren und sowohl realitätsnah sind als auch innovative Ansätze aufweisen. Neben baulich-räumlichen Vorschlägen zur künstlerischen Nutzung von Baulücken, zum Verzahnen von bestehenden Gebäuden mit einer aufgesetzten neuen Nutzung werden auch Möglichkeiten der temporären Nutzung von Leerständen und Freiflächen sowie zur Verdichtung aufgezeigt. Die Arbeit erfüllt den hohen Anspruch der Auslobung, indem sie einen konzeptionellen Planungsansatz aufzeigt, der auf die zu vertiefenden Einzelfragestellungen angewendet werden kann und in der Lage ist, Lösungen anzubieten. In der Durcharbeitung der Einzelthemen bleibt sie auf der Ideenebene, ohne den erforderlichen Konkretisierungsgrad zu erreichen, was jedoch der Fülle der behandelten Themen geschuldet sein mag.

000005 Such Dir deinen Platz in der Stadt

Die Arbeit erfährt eine Anerkennung für: Ihren guten konzeptionellen Ansatz. Sie zeigt konkrete Beispiele für Inhalte und Akteure zur Aktivierung der wichtigsten Leerstände. Dabei müsste allerdings in der Umsetzung sehr darauf geachtet werden, dass die Einzelaktionen auch mit einer angemessenen Architekturqualität in den baulichen Interventionen verbunden werden und nicht in reinen Beteiligungsprojekten stecken bleiben.

Das Hotel Reiss dabei als Schaltstelle für die Aktionskampagne zu nutzen, ist ein guter Vorschlag. Allerdings hat die Arbeit hier ihre Schwächen, weil das angedeutete Nutzungskonzept zu sehr im Non-Profit verankert scheint. Eine intelligente Kombination der Homepage (der Bewegung) mit einem Budget Hotel wäre denkbar.

000011 Networking Kassel

Mit hohem Realitätsbezug hauchen die Verfasser einem leer stehenden Gebäudekomplex am Königstor in Kassel neues Leben ein. Updating Kassel wird in diesem erfrischenden Wettbewerbsbeitrag gleichgesetzt mit Planungsstrategien zum attraktiven Wohnen in der Innenstadt. Intelligent transformieren die jungen Planer eine etwa 50 Jahre alte Alltagsarchitektur. Ihre Arbeit zeigt einen höchst spannungsvollen Lösungsansatz zur Revitalisierung von innerstädtischen Gewerbebrachen.

000012 Campus City – Anerkennung

Die Verfasser schlagen als verbindendes Motiv für alle sieben Standorte studentische und hochschulnahe Nutzungen vor. Diese liegen damit räumlich im Spannungsfeld der Standorte Universität, Kunsthochschule und Ingenieursschule und werden lediglich sprachlich zur sog. Campus City zusammengeführt. Der Nachweis einer städtebaulichen Strategie bleibt damit eher diffus und monologisch. Am Vertiefungsbeispiel des Colonia Hochhauses wird dann das Potenzial in der Umnutzung eines bestehenden Bürogebäudes aufgezeigt, indem dieses zu einem multiplen Gebäude mit Studentenwohnungen, Lerntreffs, Musikkneipen, Gärten aber auch Büros für Unternehmensgründer transformiert wird. Aufgrund dieser Qualität würdigt das Preisgericht die Arbeit mit einer Anerkennung. Die Auseinandersetzung mit bestehenden und ungenutzten Bauten der 70iger Jahre zeigt hier die Chancen, mithilfe von räumlichen Konzepten eine neue Urbanität in Innenstädten zu generieren. Die grünen Balkone und Höfe, sowie die transparente und schimmernde Gebäudehülle könnten den ehemaligen Gebäudedinosaurier zu einem spezifischen und anregenden Ort in der erneuerten Friedrich-Ebert-Straße werden lassen.

000032 NEO Romantik

Kassel unternimmt derzeit intensive Bemühungen, um für den Bergpark Wilhelmshöhe den Status des Weltkulturerbes zu erlangen, insbesondere mit dem Ziel, dieses „dreidimensionale und begehbare Landschaftsbild“ weiterzuentwickeln.

Viele Jahre vernachlässigte, teilweise im Bestand fast versunkene, künstlich-ruinöse Staffagebauten werden in einem Parkpflegewerk wieder als wertvoll erkannt und mit hohem finanziellem Aufwand in Wert gesetzt.

Was wäre, wenn die gesamte Stadt Kassel als weiträumig zu entwickelnde „Parklandschaft des 21. Jh.“ verstanden werden würde - und wie könnte man diesen Gedanken in die Stadt hinab bis über die Fulda hinaus an die Stadtgrenzen ziehen?

Die Qualität der Arbeit „NEO Romantik“ besticht durch die suggestive Collage eines im Bergpark Wilhelmshöhe eingebetteten technischen Bauwerks unserer Zeit, überwalmt im romantischen Duktus.

Ein Traum der Moderne bestand im Erhellen aller gebauten Räume; das 18. und ausklingende 19. Jh. verstanden es, romantisch aufgeladene, düstere Orte zu schaffen.

Ob ein nur mit Sportnutzung belegter Torso eines trivialen Parkhauses als „Schauriger Ort“ geschönt und im Sinne einer stimmigen Aktualisierung der Kunstform „Ästhetik als Ungestalt“ emotional aufgeladen werden kann, bleibt abzuwarten.

Die Arbeit wirft ein Schlaglicht auf den Umgang und die Inwertsetzung von erodierenden baulichen Strukturen der Stadt im 21. Jh. Dadurch wirkt sie suggestiv und anregend für eine weiterführende Diskussion.

Aus dieser Suggestion heraus wurde „NEO Romantik“ mit einer Auszeichnung bedacht. Es wäre eine weniger am Einzelobjekt verhaftete und designbetonte Nutzungslösung erwünscht gewesen, ein breiterer konzeptioneller Ansatz mit Streiflichtern für das - auch von Seiten des Auslobers gewünschte- gesamte Betrachtungsgebiet.

000006liebesgrüße aus Kassel... - Sonderanerkennung

Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Bild der Stadt Kassel. Ein ungewöhnliche Arbeit, die durch ihren Ansatz und ihre Form überzeugt.

„Vielfältiges Stadtbild mit allen Ecken und Kanten, aber auch den Schönheiten, auf handlichen Postkarten festgehalten, soll den Kasselanern die Chance zur besseren Identifikation bieten“.

Der Ansatz „updating Kassel“ wurde, Thematisch durch eine Bewusstwerdungskampagne gefasst. Postkarten, die Stadt zeigen, die Details zeigen, die Situationen in der Stadt zeigen, werden als kommunikatives Mittel eingesetzt, um die eigene Stadt neu zu entdecken, um die eigene Stadt als liebenswert zu erfahren und sie anderen Menschen zu zeigen und mitteilen zu können. In einer Zeit, wo Städte nicht mehr im Sinne eines ökonomischen und positiven Wachstums geplant und gestaltet werden können, ist dies eine Verlagerung des Wachstums. Die Fotografen haben den Charme der Stadt erfasst. Ihre Postkarten mit verschiedenen Motiven beschreiben Situationen und manchmal fragen die Gebäude „was soll aus mir werden.“ Fragen zu stellen ist manchmal schon die Antwort; es ist ein kommunikativer Ansatz und das macht Stadt im hohen Maße aus.

Ein Sonderpreis für eine Arbeit, die aus dem Rahmen fällt und nicht vergleichbar war. Ein präziser Blick, gute Komposition und Gefühl fürs Detail. Schön wäre gewesen, wenn es sich auch baulich niedergeschlagen hätte, in einem konkreten Vorschlag oder einem ebenso sensiblen Eingriff in eine bauliche Situation, wie es die Fotos sind.

Aufteilung der Preisgelder

Das Preisgericht setzt die Aufteilung der Preisgelder einstimmig wie folgt fest:

Auszeichnung = 700 Euro

Anerkennung = 400 Euro

Sonderanerkennung = 300 Euro

Öffnen der Verfassererklärungen

Der Vorsitzende Prof. Markus Nepll vergewissert sich, dass die Verfassererklärungen ordnungsgemäß verschlossen sind. Die Verfassererklärungen werden geöffnet und verlesen. Die Verfasser sind als Anhang aufgeführt.